

Virtuosenkonzerte

Julia Fischer ist gefragt: Ob im Konzertsaal oder im Aufnahmestudio zeigt die sympathische Geigerin Spitzenleistungen. Auf ihrer neuesten CD hat sich die preisgekrönte Künstlerin die Violinkonzerte von Johann Sebastian Bach vorgenommen. Stephan Schwarz hat mit ihr gesprochen.



Foto: Decca/Julia Wesely

Schon früh hatte Julia Fischer ihre Liebe zu Johann Sebastian Bach entdeckt. Auf ihrer neuen CD schreibt sie diese Liebesgeschichte nun weiter.

Über Bach braucht man ihr nichts zu erzählen, mit Bach kennt sie sich aus: „Das a-Moll-Konzert habe ich schon mit fünf Jahren gespielt“, gibt Julia Fischer ganz beiläufig im Interview zu Protokoll, als wäre es das Normalste auf der Welt. Und da klingt es schon fast ironisch, wenn sie beteuert, sich mit dem E-Dur-Konzert ein wenig mehr Zeit gelassen zu haben. Mit ihren 25 Jahren ist Julia Fischer immerhin in einem Alter, in dem man sich noch ungefähr erinnern kann, was man mit fünf oder sechs gemacht hat. Oder mit neun, einem Alter, in dem sich normal begabte Kinder eher selten der geistig hochtrabenden Musik Johann Sebastian Bachs ausgesetzt sehen. Anders Julia Fischer, die mit neun Jahren als Jungstudentin Aufnahme in die Klasse von Ana Chumachenko fand – jener legendären Meistergeiger-Macherin der Münchner Musikhochschule, die auch Arabella Steinbacher und Lisa Batiashvili unterrichtet hat – und dort in der ersten Unterrichtsstunde Bachs Solosonate in g-Moll zum Üben aufbekam.

Später dann, 1995, erspielte sich Julia Fischer mit zwölf Jahren nicht nur souverän den Ersten Preis beim internationalen Menuhin-Wettbewerb. Neben allen anderen Sonderpreisen, die zu vergeben waren, räumte sie auch den für die beste Bach-Interpretation ab. Und dann noch das: Im Jahr 2005 bescherte ihr ihre Einspielung der Bach-Sonaten

und Partiten den „Diapason d’Or“, einen der begehrtesten Plattenpreise der Welt. Kein Wunder also, dass sich die gefeierte Virtuosin nun für ihre Debüt-CD beim Label Decca beide Violinkonzerte des strengen Leipziger Meisters ausgesucht und sie in Kombination mit dem d-Moll-Doppelkonzert und dem Doppelkonzert für Violine und Oboe – auch als Konzert für zwei Cembali geläufig – zu einem reinen Bach-Programm ergänzt hat. Selbstverständlich haben sich auch auf der neuen CD hochrangige Musiker um Julia Fischer geschart: die Academy of St. Martin in the Fields, der Geiger Sasha Sitkovetsky und der Oboist Andrey Rubtsov.

„Ich wollte das Orchester selbst leiten, auch deshalb habe ich mich für die Academy entschieden“, sagt Julia Fischer, die von diesem Orchester in den höchsten Tönen schwärmt. Schon bei ihrer Einspielung der „Vier Jahreszeiten“ stand ihr der britische Klangkörper zur Seite. Ganz den Gepflogenheiten der Bach-Zeit entsprechend, die den Beruf des Dirigenten noch nicht kannte, hatte Julia Fischer bei den Aufnahmen die Koordination der Musiker selbst übernommen. Als Prima inter Pares konnte Julia Fischer so ihre eigenen Vorstellungen von der Musik des großen Komponisten natürlich noch besser in Klang umsetzen.

Der strengen historischen Aufführungspraxis sieht sie sich dabei nicht verbunden. Ihre Einspielung sucht eher den Mittelweg zwischen Bach’scher Intention und heutigen Hörerwartungen. Romantisierung wollte sie aber auf gar keinen Fall betreiben: „In meiner Interpretation wollte ich unterstreichen, dass das Virtuosenkonzerte ihrer Zeit nach italienischem Vorbild waren. Das darf man auch ruhig merken. Es muss nicht immer so getragen sein. Man hat ja Bach immer so stilisiert zu diesem Immerernsten.“

„Es muss nicht immer so getragen sein“ – Julia Fischers Bach hat Frische und Esprit

Frische, Esprit und gute Laune sind deshalb auch die Stichworte, die einem angesichts der – schon auch recht zügig gespielten – Aufnahme in den Sinn

kommen. Dass sich die Interpreten gut kennen und gut verstehen, hört man ebenfalls. Da wundert es einen nicht, dass auch die Instrumente, auf denen Julia Fischer und ihr Geigenpartner Sasha Sitkovetsky musizieren, ein besonderes Verhältnis zueinander haben: Beide stammen sie aus derselben Werkstatt, nämlich der des italienischen Geigenbauers Giovanni Battista Guadagnini, wo sie im 18. Jahrhundert gefertigt wurden. „Selbst unsere Geigen sind eng verwandt“, kommentiert Julia Fischer das fröhliche Zusammenspiel. Alte Geigen und junge Interpreten – die Mischung macht’s. ■

Aktuelle CD

Bach, Violinkonzerte, Doppelkonzerte;
Julia Fischer, Sasha Sitkovetsky, Andrey Rubtsov, Academy of
St. Martin in the Fields (2008)
Decca/Universal CD 02894780650

Konzerttermine:

5. 3. Köln	6. 3. Essen	7. 3. Düsseldorf
8. 3. Mannheim	9. 3. München	10. 3. Stuttgart
12. 3. Leipzig	13. 3. Leipzig	18. 3. Berlin
21. 3. Hamburg		

